

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 16 (1930)
Heft: 9

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sicherlich vom Grossteil unseres Volkes und spez. auch von der gesamten Lehrerschaft begrüsst.

Nun scheint es, dass die Abgeordneten unserer Richtung eher den Standpunkt des Ständerates unterstützen, der eine Subvention von nur Fr. 1.— gewähren will. Diese Haltung wird in unserer Lehrerschaft nicht verstanden, mag die Absicht noch so ehrlich und gut sein. Mit der erhöhten Subvention, auch wenn sie Fr. 1.20 beträgt, wird in der Urschweiz und in den Landgemeinden sicherlich kein Luxus gefördert, auch wenn dazu noch die vorgesehenen Bergzuschläge kommen. Wie froh und dankbar wäre die Lehrerschaft und so mancher geplagte Familienvater, wenn sich die eine oder andere Gemeinde entschliessen könnte, den erhöhten Subventionsanteil für die unentgeltliche Abgabe der Schulmaterialien an die Primarschüler, zu verwenden. Wie könnte damit die Arbeit des Lehrers erleichtert, sowie Ordnung und Hygiene in der Schule gefördert werden! Welch gute Dienste würde vermehrte Anschaffung von Anschauungsmaterial der Schule leisten! — Und wie dringend nötig wäre auch der Ausbau der Sozialversicherungen für die Lehrerschaft in diesen Kantonen, wozu die Schulschubvention ebenfalls verwendet werden darf! Hier gilt es namentlich, noch manche klaffende Lücke zu füllen.

Es wäre dringend zu wünschen, dass die Angelegenheit bald zu einem guten Ende geführt würde, so dass die Kantone, resp. Gemeinden schon fürs laufende Jahr zur erhöhten Subvention kämen. Besonders die finanziell weniger gut gestellten innerschweizerischen Kantone rechnen und bauen schon lange darauf. Das Volk billigt es nicht, dass die Bundesgelder einseitig für die vielen Sportverbände verausgabt werden, dass aber eine Schulschubvention von Fr. 1.20 pro Kopf der Bevölkerung, die der breitesten Volksschicht zugute kommt, keine Gnade finden soll. Wir erwarten darum eine Lösung im Sinne der nationalrätlichen Vorschläge.

A. K.

Schulnachrichten

Schweizer. Bildungskurs für Lehrer der Knabenhandarbeit in Neuenburg. Der Schweizer. Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform veranstaltet mit finanzieller Unterstützung des Bundes und unter Oberaufsicht der Erziehungsdirektion des Kantons Neuenburg vom 14. Juli bis 9. August 1930 in Neuenburg den 40. Schweiz. Lehrerbildungskurs für den Unterricht in Knabenhandarbeit und zur Einführung des Arbeitsprinzips. Lehrer und Lehrerinnen werden hiemit zu reger Teilnahme am Kurse freundlich eingeladen.

Neben dem pädagogischen Zweck bietet der Kurs den Vorteil, dass Kollegen aller Sprachen unseres Landes in engen Verkehr treten und einen Teil unserer Heimat näher kennen lernen.

Die Anmeldungen sind bis spätestens 1. April 1930 der Erziehungsdirektion des Wohnortes einzureichen. Für weitere Auskunft wende man sich gefl. an den Kursdirektor, Hrn. J.-Ed. Matthey, Lehrer, Neuenburg (Bachelin 9).

Luzern. Bezirkskonferenz Rothenburg. Am 12. Febr. versammelte sich die Lehrerschaft des Bezirkes Rothenburg zur ordentlichen Konferenz im stattlichen Krauerschulhaus in Gerliswil. Nach kurzer Begrüssung durch den Vorsitzenden, H. Herrn Bezirksinspektor Ambühl, Eschenbach, schritt man zur Behandlung des heutigen Haupttraktandums: Beschaffung von Anschauungsmaterial für den Unterricht auf praktische und billige Art in Befolgung der Forderungen der Arbeitsschule. Herr Lehrer Siegfried Wyss, Sprengi, hatte die Aufgabe übernommen, für die Unterstufe zu referieren. Sein methodisch vortrefflich auf-

gebautes Referat legte beredtes Zeugnis ab vom Eifer, womit der Vortragende das Arbeitsprinzip im engern Sinne, d. h. die manuelle Betätigung in der Erlernung des Rechnens, Lesens und Schreibens befürwortete. Um seinen Worten möglichst sinnfälligen Ausdruck zu geben, hatte er gleich eine kleine Ausstellung verschiedenster, zum Teil selbstverfertigter Veranschaulichungsmaterialien arrangiert. Als Folgerung aus dem Gebotenen resultierte ein Antrag an die Erziehungsbehörde, es möchten die Elementarlehrer gruppenweise zu Kursen einberufen werden, wo Gelegenheit geboten wäre, sich mit der Beschaffung und dem Gebrauch des für die Unterstufe zweckdienlichen Materials vertraut zu machen. — Herr Lehrer H. Ritzmann, Gerliswil, führte uns sodann ein neues Modell eines Filmband-Projektionsapparates vor, der zufolge seiner einfachen Handhabung und des ausserordentlich niedrigen Preises in mancher Schule Eingang finden dürfte. W.

Sektion Luzern. Die Jahresversammlung vom 19. Febr. im Hotel Post zu Luzern bot wertvolle Belehrung und Anregung in reicher Fülle. Sie wurde mit einem vaterländischen Liede eröffnet. Der Präsident, hochw. Herr Prof. Dr. Alb. Mühlebach, Bezirksinspektor, begrüsst die Teilnehmer, unter ihnen besonders den Zentralpräsidenten, Herrn Kantonalschulinspektor Maurer, und den Referenten. Er gab zur Tagung das Geleitwort, indem er das Buch als Freund und Fundgrube für Lehrer und Schüler würdigte. Protokoll und Rechnungsablage wurden verdankt und genehmigt und auf eine Anregung des Vorsitzenden hin Richtlinien für die Vertretung der Sektion an der Delegiertenversammlung des Gesamtvereins gegeben.

Dann sprach Herr Kantonsbibliothekar Joh. Bättig als erfahrener Kenner des Buchwesens und als Freund der Lehrerschaft in fünfviertelstündigem Vortrag über „Buch und Bibliothek und die Selbstfortbildung des Lehrers.“ Ausgehend von der von Kirche und Staat statuierten allgemeinen Bildungspflicht, betonte der Referent grundlegend den Satz: Volksbildung ist freie Bildung. Er brachte seinen Zuhörern zum Bewusstsein, welch grosse Verantwortung der katholische Lehrer für die Volksbildung hat. Voraussetzungen für diese Wirksamkeit sind eine tüchtige Berufsbildung und eine möglichst hochstehende Allgemeinbildung. Die heutige Zeit und das heutige Kind stellen in dieser Hinsicht besonders hohe Anforderungen. Eine Frucht der Selbstbildung ist der Aufstieg des Lehrers auf der Lebensbahn, die andere, wertvollere, aber der Ausbau seines Innenlebens. Nach dem Satze Sprangers: „Die allgemeine Bildung geht über den Beruf und nur über den Beruf“, muss sich der Lehrer bei seiner Fortbildung konzentrieren. Seine fachliche Weiterbildung richtet sich nach praktischen Gesichtspunkten. Lebensnähe ist ein Wesensmerkmal des Volkserziehers: Verständnis für das religiöse, sittliche, soziale, wirtschaftliche Leben des Volkes, für Natur, Kultur und Volkstum der Heimat. Das Ziel unseres ganzen Studiums sei das katholische Bildungsideal. Seine allgemeine Bildung erweitere der Lehrer nach Anlage und Neigung. Er wirke gewissenhaft als Buchberater der Jugend und des Volkes. Unerschöpfliche Fortbildungsgelegenheit bietet namentlich die Bibliothek, die „Universität des gedruckten Wortes“. Der Ariadnefaden bei ihrer Benutzung ist das Studienziel, der Studienplan, der sich methodisch und nach wissenschaftlichen Prinzipien aufbauen muss. Die Fortbildung wirke sich in produktiver Arbeit aus: in Vorträgen, in gediegenen Beiträgen für Zeitschriften, in fleissigen Konferenzarbeiten usw.

Der praktische Teil des Referates befasste sich mit der Einrichtung und Benutzung der Bibliothek. Ihre beiden Haupttypen: Volksbibliothek und wissenschaftliche Bibliothek, wurden klar charakterisiert. Für die Benut-

zung gab der Referent gute Anleitung durch Besprechung der Kataloge, der Bücherei des Lesesaales, des interurbanen und internationalen Leihverkehrs. Er überblickte abschliessend die *Entwicklung der Luzerner Kantonsbibliothek*, die 1832 mit den Bücherschätzen der ehemaligen Jesuitenbibliothek und der Privاتبibliothek Jos. Ant. Balthasars gegründet, durch die bedeutenden Buch- und Handschriftenbestände der Franziskanerbibliothek (1836) und der St. Urbaner Klosterbibliothek (1849) erweitert und seit 1891 durch Schenkungen und Ankäufe von Privاتبibliotheken von 78 000 auf beinahe 140 000 Bände gebracht wurde. Wertvollste Schätze verdankt die Bibliothek den Franziskanern von Luzern und den Zisterziensern von St. Urban. Sie sind beredte Zeugen ehemaliger Klosterkultur und reichen in den erhaltenen Handschriften zum Teil ins 12. Jahrhundert, mit den Inkunabeln in die Anfänge der Buchdruckerkunst zurück. So steht der Kanton Luzern in seinem staatlichen Bibliothekswesen sehr ehrenvoll da.

Mit dem Vorsitzenden dankten in der nachfolgenden *Diskussion* der Zentralpräsident, der kantonale Turninspektor Stalder, die Sekundarlehrer Schaller und Brunner, Lehrer Amrein (Greppen) und Prof. Dr. Dommann den gehaltvollen Vortrag, die Hilfsbereitschaft und das Wohlwollen des Referenten für den Lehrerstand. Mancher gute Gedanke und einige wertvolle Anregungen knüpften sich an den Vortrag. Besonders wurde auf die Bedeutung der Schweiz. Volksbibliothek, die Benützung des Lesesaals, den Einfluss des Lehrers als Leiter von Schüler- und Volksbibliotheken hingewiesen und gewünscht, das Referat möge veröffentlicht, die Einrichtung und der Gebrauch der Bibliothek den Lehramtskandidaten vor dem Abschluss der Studien und möglichst vielen Lehrern anlässlich der Konferenzen oder einer Tagung des Kantonalverbandes in so aufschlussreicher Weise wie uns gezeigt werden.

Der nachfolgende *Gang durch die Bibliothek* unter der Führung von Kantonsbibliothekar Bättig und Bibliothekar Müller war für alle Teilnehmer ein Genuss. Mit Gefühlen der Ehrfurcht und Bewunderung standen wir in der Schatzkammer vor den kostbaren, wissenschaftlich und künstlerisch wertvollen Handschriften der klösterlichen Schreiberschule von St. Urban und der Franziskanerbibliothek, vor den herrlichen Miniaturmalereien und den illustrierten Inkunabeln, deren die Kantonsbibliothek eine stattliche Reihe besitzt. — Die Frucht dieser reichen Tagung war neue Hochschätzung der in den Bibliotheken konzentrierten geistigen Werte und kräftiger Antriebe zu eigener unermüdlicher und verantwortungsbewusster Fortbildung. Dem Vorstände sei für die lehrreiche Veranstaltung herzlich gedankt!

H. D.

Zug. † Prof. W. Arnold. Unsere Leser werden wohl schon durch die Tagespresse die Trauerkunde vernommen haben, dass am 17. Februar unser hochgeschätzter Führer und Mitarbeiter Hr. Prof. W. Arnold in Zug im Alter von nur 42 Jahren gestorben ist. Am 21. Februar wurde seine irdische Hülle in Küsnacht (Zürich) der geweihten Erde anvertraut. Ein Nachruf auf den lieben verstorbenen Freund muss auf die nächste Nr. verschoben werden. Wir bitten um gütige Nachsicht.

Basel. Basler Schulausstellung. Die 31. Veranstaltung befasst sich mit den Schulkolonien. Vorträge hierüber finden statt am 26. und 27. Februar. — Die 32. Veranstaltung ist der Volks- und Wirtschaftskunde gewidmet, man veranstaltet eine Ausstellung von Gebrauchs- und Kunstgegenständen aus Niederländisch Ost-Indien. Vorträge darüber werden am 3. und 5. März gehalten. Wer sich um die Sache interessiert, verlange Programme.

Aargau. Die Vorlage zum neuerdings zur Behandlung kommenden *Lehrerbesoldungsgesetz* hat das Licht der Welt

wohl erblickt, harrt aber noch der Behandlung im Regierungsrat, und weiss man noch nicht, wie sie aussieht. Die Lehrerschaft sieht der kommenden Volksabstimmung sehr pessimistisch entgegen und da und dort wird der Wunsch laut, man möchte günstigere Zeiten abwarten. Keinen besonders guten Dienst hat der Vorlage der Finanzbericht des Regierungsrates geleistet, in welchem die finanz. Verhältnisse für die Zukunft in düstern Farben gemalt sind. Ein kleiner Schulkandal wurde in einer Grossratssitzung durch die Sozialisten, die Hüter der Freiheit, veranstaltet. Der mehrheitlich freisinnige Bezirksschulrat Baden hatte auf Drängen der Gemeindebehörde Unter-Siggenthal an Stelle des weggezogenen Pfarrers der Pfarrei Kirchdorf den sozial. Gemeindeammann als Mitglied der Schulpflege gewählt. Bei den period. Neuwahlen in die Schulpflegen, welche zur grösseren Hälfte vom Gemeinderat und zur kleineren vom Bezirksschulrat gewählt werden, wollte der Bezirksschulrat den neuen Pfarrer in die Schulpflege wählen, den sozialdemokratischen Gemeindeammann aber nicht wegwählen. Um beiden Teilen gerecht zu werden, erhöhte der Bezirksschulrat die Zahl der Mitglieder der Schulpflege Unter-Siggenthal von 5 auf 7, wozu ihm das Schulgesetz Kompetenz gibt. Darob grosses Hallo, weil der Pfarrer nicht in der pol. Gemeinde Unter-Siggenthal wohne. Seit jeher war es Brauch, dass der Pfarrer jener Kirchgemeinde auch Mitglied der Schulpflege Unter-Siggenthal war; niemand nahm bis heute daran Anstoss. Die Erziehungsdirektion versprach Prüfung dieses Falles. Einige Juristen des Grossen Rates bezeichneten diesen Zustand als ungesetzlich, andere, darunter auch ein freisinniger Führer, verteidigten das Vorgehen des Bezirksschulrates. An und für sich ist der Fall ja unbedeutend, zeigt aber mit aller Klarheit, auf was es die Sozialisten abgesehen haben.

Ganz schlecht kam die Lehrerschaft im Rechenschaftsbericht an die reformierte Synode weg; derselbe wurde verfasst von Hr. Pfarrer Schweizer in Zofingen. Die Lehrer werden im Bericht für das Schwinden der Religion und Moral verantwortlich gemacht. Sofort nach Erscheinen des Berichtes haben zwar die reform. Pfarrer erklärt, dass sie zu diesem Satz nicht stehen und derselbe nur in einem einzigen Bericht einer Kirchenpflege stehe. Hr. Pfarrer Schweizer wird hierüber dem Lehrerverein Auskunft geben müssen. Wenn doch die Lehrer am Schwinden der Religion schuld sind, warum hält die reform. Synode mit aller Kraft daran fest, dass die Lehrer Religionsunterricht erteilen müssen, und stellt sich nicht auf den Standpunkt der kathol. Synode, welche den Religionsunterricht den Konfessionen überlassen will! Gerade dies ist eine der konservativen Hauptforderungen für das neue Schulgesetz, dessen dritte Lesung allerdings erst nach der Abstimmung über das Lehrerbesoldungsgesetz erfolgen soll.

Kurz vor Neujahr wurde in diesem Blatte der Jubiläumsfeier des Kollegen Peterhans in Fislisbach gedacht, und heute weilt er schon nicht mehr unter uns. Seit er den Schuldienst nach 50½jährigem Wirken bei Beginn des Wintersemesters verlassen hatte, kränkelte er und schon am 4. Febr. wurden seine sterblichen Reste unter grosser Beteiligung von Behörden, Kollegen und Volk zu Grabe getragen. Er war ein scharfer Verfechter einer religiösen Schule und scheute sich nicht, an Konferenzen mutig und überzeugend seine Ideen zu verteidigen, wenn er auch oft keine grosse Schar Gleichgesinnter hinter sich wusste. Diese kurze Ruhe des Alters soll aber auch älteren Lehrern ein Fingerzeig sein, dass sie den Schuldienst rechtzeitig aufgeben, um wenn möglich den Abend des Lebens noch in Ruhe zu geniessen. Deswegen sollten auch überall solche Pensionsverhältnisse geschaffen werden, dass sie den Rücktritt von der Schule erleichtern und einige sonniige Lebensjahre ermöglichen. E. B.

: St. Gallen. *Dies und Das. Kant. Lehrerverein.* Für 1930 ist ein Lehrertag in Aussicht genommen. Er wird Ende Juni oder Anfang Juli in St. Gallen stattfinden und die Stellung der Lehrerschaft zur Revision des Erziehungsgesetzes markieren.

Der *neue Lehrplan* für st. gall. Schulen ist durch beraten und hat die Genehmigung des Erziehungs- und Regierungsrates erhalten. Im Februarschulblatt ist er veröffentlicht worden.

Die genannte Februar-Nummer enthält zumeist als Folge der Revision der Versicherungskasse die Ausschreibungen von 20 offenen Stellen für Primarlehrer und Primarlehrerinnen, 4 Stellen für Reallehrer und eine für die Kantonschule. So viele Stellen waren seit Jahren und Jahrzehnten nicht mehr zugleich zu besetzen.

In den Frühlingsferien 1929 haben sich gegen 200 Lehrer und Lehrerinnen der Elementarschulen in je drei-

tägigen *Schriftkursen* in die Technik und Methodik der neuen Elementarschriften einführen lassen. Es bietet sich all denen, die letztesmal nicht teilnehmen konnten, diesen Frühling noch eine letzte Gelegenheit dazu.

Auf Frühjahr 1930 erscheint die neue Fibel. Vorfibel und erster Teil sind bereits im Druck. Die 14gliedrige Fibelkommission, welche vor 3 Jahren Richtlinien und Ziele aufstellte, hat letzthin mit grosser Befriedigung Einsicht in die fertigen Blätter genommen. Man ist in st. gall. Landen und wohl auch auswärts sehr gespannt auf das Ergebnis der Arbeit unserer engern Fibelkommission. Damit wird auf Beginn des neuen Schuljahres die Steinschrift und die unverbundene Antiquaschrift obligatorische Grundlage des Schreibunterrichtes in den st. gallischen Schulen. Auch der neue Lehrplan sieht das vor.

Redaktionsschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geissmattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268. Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstrasse 38, St. Gallen W. Postscheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. K.: VII 2443, Luzern.

Zoologische Lehrmittel

kaufen Sie am besten beim
Spezialisten

Unsere Modelle sind natur-
getreu und von grösster
Haltbarkeit.

Carl Kirchner
Bern 1261

Freiestrasse 12

Verlangen Sie
unseren Katalog



Den tit.

Lehrerinnen und Lehrern

gewähren wir bei Bestel-
lung von einspaltigen Ge-
legenheitsanzeigen (Kauf-
und Verkaufsgesuche,
Tauschgesuche, Stellenge-
suche etc.) und bei Vor-
einsendung der Insertions-
gebühren

**33 ¹/₃ %
Rabatt**

Ein derartiges einspaltiges
Gelegenheitsinserat kostet
also für sie nur 10 Rp. pro
Millimeter Höhe, ein Inse-
rat von z. B. 40 Millimeter
Höhe demnach nur Fr. 4.-.

Der Kostenbetrag ist so
vom Inserenten selbst aus-
zurechnen und im voraus
auf Postcheck-Konto V b 92
Verlag Otto Walter A.-G.,
Kto. Schweizerschule, Ol-
ten, einzuzahlen oder dem
Verlag mit der Bestellung
in Briefmarken einzusen-
den. Ins-rite mit Chiffre-
gebühr kosten 80 Cts mehr.

Moderne

Druck- sachen

liefert
prompt und
billig

Verlag
Otto Walter A.-G.
Olten

Was denken Sie als Lehrer . . . ?

Tausende von Knaben und Mädchen
treten auch dieses Jahr aus der
Schule. Sie ziehen die Kinderschuhe
aus und treten hinaus ins Leben und
sind auch dessen Gefahren ausge-
setzt. Einsichtsvolle Pädagogen
gingen daher an die Aufgabe, für
diese Zeit einen Führer und Begleiter
zu schaffen. Eine ausgezeichnete
Schrift ist das Büchlein:

„Bleibe fromm und gut“

Ein Begleiter aus der Schule in das
Leben. von Josef Pötsch. Ausgabe A
für Knaben. Ausgabe B für Mädchen.
90. Tausend. Diese Schrift berührt in
kurzer Form, was an einen Jungen
oder ein Mädchen herantreten kann.
Nicht nur die vielen Empfehlungen,
sondern die rasch notwendig gewor-
denen Auflagen sind als Beweis da-
für, dass das Büchlein seine hohe
Aufgabe erfüllt. Wir möchten die ver-
ehrten Seelsorger Lehrer, Erzieher
und Eltern auf diese Schrift aufmerk-
sam machen. Es ist unsere Pflicht,
für die Jugend zu sorgen. Unter-
stützen Sie uns in unsern Bestre-
bungen. Der Preis von 50 Rp. ist so
gering, dass jedes Kind dieses Büch-
lein erhalten kann. Bei Bezug von
25, 50, 100 Exemplaren Ermässigung.

Bestellungen sind zu richten an den

Verlag Otto Walter A.-G.
Olten 3

Aktuell!

Die Altholfrage

nach katholischen Grundsätzen dargestellt
Von Emil Spiess
Preis 80 Cts.

In allen Buchhandlungen zu beziehen od. direkt vom
Verlag Otto Walter A.-G., Olten 3

Besuchen Sie den neuen

Natur-Tierpark Goldau

im wild romantischen Bergsturz-
Gebiet. Eintritt 50 Cts. 1066

Schulen und Vereine Spezialpreise!

